

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1953)

Artikel: Schule in Nazareth
Autor: H.M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988578>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

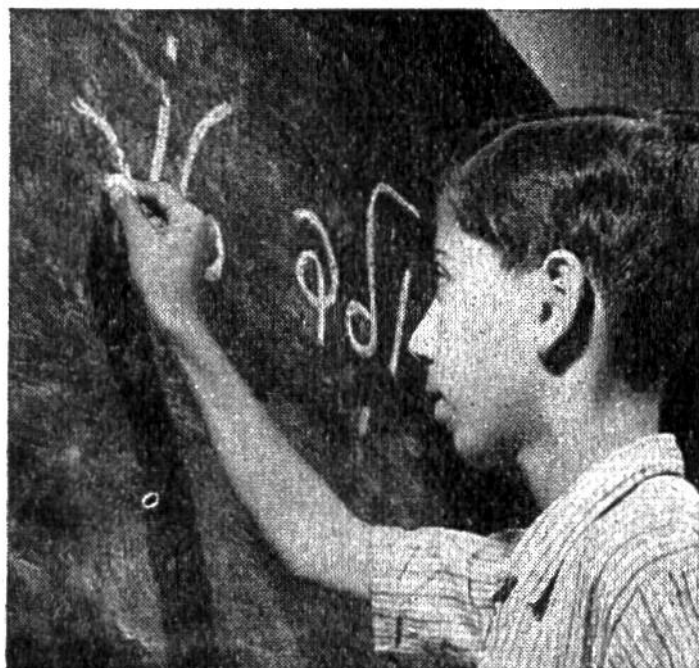


In der Missionsschule von Nazareth. An der Wandtafel von links nach rechts: Arabisch, Hebräisch, Englisch.

SCHULE IN NAZARETH

Nazareth, der Wohnort Jesu und seiner Eltern, das auf arabisch En-Nasira heisst, liegt in Nordpalästina, im neuerstandenen Staate Israel. Das Städtchen mit etwa 10 000 Einwohnern birgt eine gemischte Bevölkerung von Arabern und Juden, die sich von Getreide-, Wein-, Obst- und Tabakbau ernährt. Nicht alle Araber in Palästina sind Mohammedaner. Ausser in Libanon und Syrien gibt es auch in Palästina Araber christlichen Glaubens. Besonders in Nazareth, wo die Erinnerung an das Leben Jesu und seine Lehre an allen Ecken und Enden lebendig ist, sind im Laufe der Zeit sehr viele Araber zum Christentum übergetreten, so dass das Städtchen heute Einwohner dreier Religionen (der jüdischen, christlichen und mohammedanischen) und zweier Sprachen (der hebräischen und arabischen) beherbergt.

Geleitet von dem Gedanken der Nächstenliebe und aus Ver-



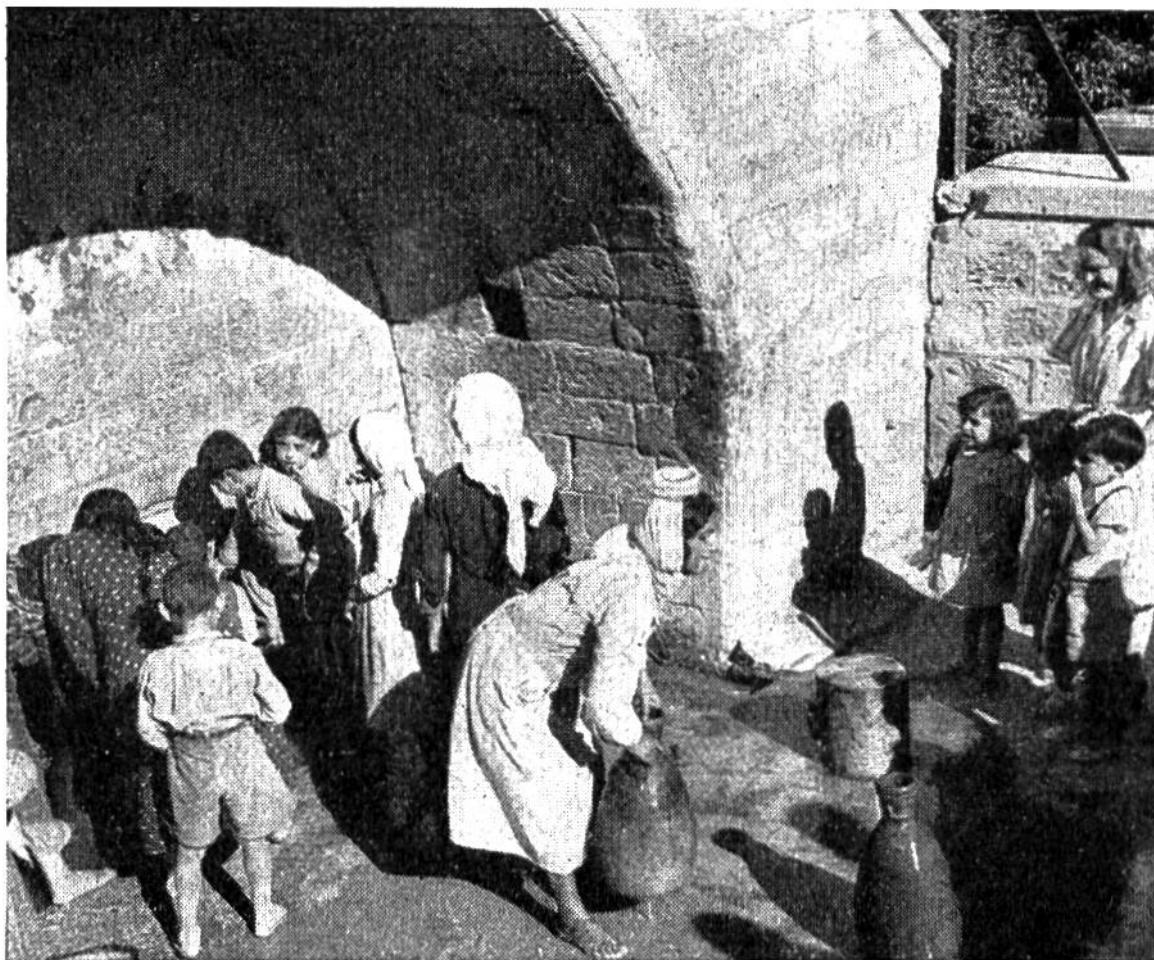
Ein Araberjunge lernt Hebräisch. Das vollendete Wort wird „Jeled“ = Knabe heissen.

ehrerung für den allen Christen teuren Ort, wo Jesus seine Jugend verbrachte, hat die amerikanische Organisation der sogenannten Südlichen Baptistenmission in Nazareth eine Schule errichtet. Diese Schule betreut arabische Waisenkinder christlichen Glaubens und erzieht sie zu gebildeten Menschen und guten Bürgern. Die verwaisten Kinder leben im Internat der Baptistenschule

ein jugendfrohes Gemeinschaftsleben, das ihnen das verlorene Elternhaus ersetzen will. Für ihre Ernährung und Bekleidung



Zu Füßen der Marienkirche (Verkündigungskirche) spielen die Knaben Fussball.



Die Lehrerin führt ihre Schützlinge durch die alte Stadt und zeigt ihnen die aus dem Neuen Testament bekannten Orte, an denen sich das Jugendleben Jesu abspielte. Hier sind sie am Brunnen Mariae, dem einzigen Brunnen mitten in Nazareth, der noch heute wie vor 2000 Jahren Wasser spendet.

sorgt die Wohltätigkeit der amerikanischen Baptistengemeinden so reichlich, dass die Waisen weitaus besser ernährt und gekleidet sind als ihre arabischen Altersgenossen. Auch die Schulbildung, die ihnen vermittelt wird, ist so vorzüglich, wie sie sonst nur Sprösslingen reicher arabischer Familien zuteil werden kann. Der Unterricht der Schule ist den besonderen Verhältnissen gemäss dreisprachig: neben ihrer arabischen Muttersprache lernen die Kinder Hebräisch, das sie als künftige Bürger des Staates Israel verstehen, sprechen und schreiben lernen müssen. Dazu vermittelt die in freundlichen und lichten Räumen untergebrachte Missionsschule den Kindern die Heimatsprache ihrer Wohltäter, das Englische.

H. M.